

Literatur: Vogler, St. Katharina (1938), S. 249, Nr. 66; die Handschrift erwähnt bei Rüther/Schiewer, Predigthandschriften (1992), S. 187, Anm. 78, sowie S. 188.

26. Wil M 46 – Sammelband: Predigten, Traktate

Papier · 50 folia · 15,5 × 10,5 cm · 15./2 Jh.

Band bis auf einzelne Seiten nicht foliiert.

Einband: Band in Pergament-Umschlag geheftet: Fragment eines Kalenders des 14./2 Jhs. mit Nachträgen verschiedener Hände (Todesdaten, Jahrzeiten).

Lagen: II^[1-7], VII^[8-14], (V-I)^[15-30], (VI-I)^[31-41], letzte Lage vermutlich VI^[42-50], die folia der 2. Lagenhälfte fehlen bis auf f. 48 (Hälfte des folio herausgeschnitten) und f. 50 (leer). **WZ:** f. 19 Bär mit heraushängender Zunge, sonst kaum sichtbar (Papier sehr steif), ev. dies. Marke wie in M 12 (do. nie ganz sichtbar). **Schriftraum:** Teil II f. [8^r]-[30^r] ohne Einrichtung. Teil III f. [31^r]-[49^r] Schriftspiegel braune Tinte, 10,5 × 6,5/7 cm, keine Linierung. **Schrift:** Teil I f. [2^r]-[7^v] kleine linksgeneigte Kursive von einer Hand des 16./2 Jhs. – Teil II f. [8^r]-[30^r] Haupthand recht regelmässige, deutlich rechtsgeneigte Bastarda des 15./2 Jhs., keine Oberschlaufen, ausser passim bei kursiven d »auf spitzem Fuss«, g-Unterschlaufe bis zur Grundlinie heraufgezogen, rundes r, a mit Sattel und kleinem Füsschen nach rechts, Schlaufe der e bis auf Basislinie gezogen, spitz-eckige v und w, auffällig die h aus zwei versetzt nebeneinander gesetzten geraden Schäften. Auffälligste Merkmale sind die Rechtsneigung sowie das Fehlen jeglicher kursiver Elemente (ausser der spitzen d). – Teil III f. [31^r]-[49^r] Kleine halbkursive Bastarda, vereinzelt Korrekturen ders. Hand. **Buchschnuck:** Teil II f. 8^r Initiale mit Schaftausparungen und Punktverdickungen, eine grössere Lombarde zu Textbeginn, rubriziert. Teil III drei 2-zeilige rote Lombarden, ganz vereinzelt einfache rote Lombarden, nur die untere Hälfte f. 45^r, rubriziert. **Zustand:** f. 30 die rechte untere Blattecke abgerissen.

Herkunft: Kolophon f. [7^v] *F. C. A.*, darunter in Schlaufen-Ornament 1589. Scriptorium St. Katharina Wil nicht beweisbar.

Besitzer: Kein Besitzeintrag.

Inhaltsangabe: f. 2^r-8^r: Zwei Predigten über die Nächstenliebe, aus dem Lateinischen übersetzt. – f. 8^r-30^v: Predigt für Ordensleute. – f. 31^r-32^v:

Traktat über Sünde und Reue. – f. 32^v–38^v: *Mich zwingt úwer gebett gaist-lichí tochter Christi in allen vch mit goettlicher vorcht zu gevallen, jr begeret ettwas zu wissen von tröme [...] – f. 38^v–49^r: Ain gaistlich underwisung vast kostlich. Zu Windeshaim was ain bruder des ordens canonici regularis. der begert von hertzen von dem wirdigen Florencius ain kurtze ler [...].*

Literatur: Vogler, St. Katharina (1938), S. 254, Nr. 77.

27. Wil **m 18 – Gebete, lateinisch

Papier · 70 folia [nicht foliiert] · 15 × 10,5/11 cm · [15./2 Jh.]

Keine Paginierung/Follierung; von späterer Hand am Schluss mit Bleistift 70.

Einband: Koperteinband.

WZ: Einer der bekannten Ochsenköpfe mit Stange und Z, nie ganz sichtbar, mit Augen und Nüstern, das linke Ohr hängt nach unten, vgl. f. [18], so wohl auch in Cod. sang. 1066, daher sehr ähnlich Briquet, Filigranes IV (1907), Nr. 15192 (Zürich, 1473–1499; Konstanz, 1473). **Schriftraum:** Schriftspiegel-Einrichtung mit brauner Tinte nur passim, keine Linierung, trotzdem gute Zeilenführung. Keine Reklamanten. **Schrift:** Der ganze Band von einer Hand, in sauberer, regelmässiger Bastarda, teilweise zur Kursiven tendierend, ohne spezielle graphologische Auffälligkeiten: vertikal, Betonung des Mittelkörpers, keine Oberschlaufen, g-Unterschlaufe nicht ausgeprägt. Keine orthographischen Auffälligkeiten gesehen, ausser *mayestatis*. **Buchschmuck:** Einzelne 2-zeilige rote Lombarden, sonst einzeilig in blau und rot (Bleioxidation der Mennige-Mischung), rubriziert. **Korrekturen/Nachträge:** Passim dte. Rubriken: f. [2^r] Rubr.: *wer diß gebet spricht der hat von dem bapst ccc tag aplas*; f. 16^r–16^v Rubr.: *wer diß nach geschriben gebet alle [16^v] spricht vnsers herren marter vnd allen sinen angsten die er hat in siner marter vnd ze ietlichen pr nr ain venie⁵ tútt der wirt nit verloren*.

Besitzer: Kein Besitzeintrag.

Literatur: Vogler, St. Katharina (1938), S. 245, Nr. 57.

5 *venie*: (gestracte oder strak *venie*) < *venia* (*cum toto corpore*) = Gebetshaltung, die mit in Kreuzform ausgebreiteten Armen am Boden liegend ausgeführt wird (diese Gebetshaltung wurde im Dominikanerorden besonders gepflegt); vgl. Meyer, Katharinental (1995), Kommentar S. 202 (ad 13,2) und S. 189 (ad 3,3).